

Frohes Neues 2050

Eine Traumreise, entstanden aus der WHLxBUUh! Kollaboration Jun / Jul 2021

„3... 2... 1... Frohes neues Jahr 2050!“ Alle Menschen auf der Silvesterparty fallen sich in die Arme, rufen durcheinander. Küsse und Umarmungen werden ausgetauscht. Meine zwei engsten Bezugspersonen fallen mir gleichzeitig in die Arme. „Wo ist denn deine bessere Hälfte?“, fragen sie mich neugierig. Ich lache und entgegenschmunzelnd: „Ihr meint wohl die Schlechtere“. Dann erkläre ich: „Noch auf der anderen Party, wir treffen uns später zuhause. Ich wollte das neue Jahr lieber mit euch beiden einläuten.“ Die beiden klatschen sich ab. „Gute Wahl, dann lass uns anstoßen!“

Ich bin schon beinahe wieder nüchtern, als ich in den frühen Morgenstunden auf meinem Fahrrad nach Hause radle und dabei laut vor mich hinsinge. Früher wäre das undenkbar gewesen. Gerade alleine und im Dunklen wurden viele Menschen, vor allem weiblich gelesene, zu Opfern von Sexual- und Gewalttaten. Ich schüttle mich. Zum Glück greifen die neuen Gesetze unserer Regierung hart durch. Nicht mal Catcalling kommt ungestraft davon. Ich finde das richtig so. Die Regelungen durchzusetzen war ein harter Kampf. Meine Eltern meinten, dass die Proteste sie an frühere feministische Demos erinnerten, bei denen FLINTAs auf die Straße gingen, um sich für ihre Rechte einzusetzen. Darüber konnte ich nur lachen. Wobei mir das gründlich vergangen ist, als ich in der Schule lernte, in welchen Formen FLINTA im Patriarchat unterdrückt wurden. Sie durften nicht mal selbst über eine Abtreibung entscheiden! Im Fach *Sexuelle Bildung* wurde uns zu diesem Thema noch mehr Hintergrundwissen beigebracht. Im Gegensatz zu früher sind die Themen Lust, Sex und Aufklärung mittlerweile an der Tagesordnung. Jeder Jahrgang beschäftigt sich mit neuen Aspekten und versucht den Kindern und jungen Menschen einen enttabuisierten Umgang mit ihrem Körper und ihren Empfindungen beizubringen. Der Fokus darauf, Kindern und Jugendlichen einen ungezwungenen Umgang mit ihrem Körper beizubringen, sowie die Enttabuisierung natürlicher Reaktionen hat sich nicht nur positiv auf die Entwicklung meines persönlichen Sexlebens ausgewirkt, sondern auch die Darstellung von Körperbildern. Zu sagen, dass jeder Körper gut und natürlich ist, so wie er ist, ist besonders in Phasen des Erwachsen Werdens wichtig. Doch tatsächlich ist es noch gar nicht so lange her, dass sich die Einstellung zu Sex und Lust verändert hat. Auch wenn meinen Eltern immer sehr wichtig war, meinen

Geschwistern und mir einen ungezwungenen Umgang damit mitzugeben, fehlten ihnen manchmal die Worte. Ich kann es verstehen. Deren Eltern gehörten einer Generation an, die das Wort Sex oder vor allem Lust gar nicht oder nur im Schutz absolut privater Räume aussprachen. Wie sollten die das meinen Eltern richtig beibringen?

„Na, du süßer Keks?“ Jemand reißt mich aus meinen Gedanken. Meine bessere - äh, schlechtere - Hälfte schließt ebenfalls auf dem Fahrrad zu mir auf. „Wohin des Weges?“ „Ich weiß nicht“, antworte ich und muss lachen. Schon den ganzen Abend über habe ich furchtbar gute Laune. „Lust auf eine sexy Nummer bei mir Zuhause?“ „Oh, das klingt super... heiß.“ „Na dann, wer zuerst daheim ist!“ Wir radeln um die Wette. In unserer Beziehung spielt Sex seit jeher eine große Rolle. Wir haben immer wieder darüber geredet, auch weil meine Beziehungsperson aus einer Partner:innenschaft kommt, in der Lust haben und Sex kein Thema war und sie sich deshalb neu finden musste. In diesen Gesprächen sind wir auch auf das Thema Verhütung gekommen, was in jeder Beziehung eine Rolle spielen sollte. Allein schon, um sexuelle übertragbare Krankheiten zu verhindern. Auch wenn wir beide keine Kinder wollen, bin ich froh darüber, dass Verhütungsmittel sich stets weiterentwickeln. Meine Oma beispielsweise leidet immer noch an den psychischen Langzeitfolgen hormoneller Verhütung, die damals Menschen mit Vulva zwar Selbstbestimmung gegeben haben, aber an Nebenwirkungen kaum zu übertreffen waren. Meine Beziehungsperson und ich haben uns schlussendlich auf eine Methode geeinigt, bei der wir beide gleichermaßen verantwortlich sind und die im Zusammenspiel wirkt. Für uns ist das die beste Lösung, doch glücklicherweise gibt es auch genug Alternativen für Menschen, die polygam, polyamor oder als Single leben.

Nach einer anstrengenden, aber auch aufregenden und kurzen Nacht, schaffen wir es erst mittags aufzustehen. Eine Runde Schnick-Schnack-Schnuck wer zur Bäckerei gehen muss. Und Überraschung, ich muss natürlich laufen. Meine schlechtere Hälfte lacht über meine Schnute und sagt: „Bis du zurück bist, ist der Kaffee dann auch schon fertig.“ Also gehe ich los. Beim Hinausgehen blendet mich die Januarsonne, die viel zu hell scheint, und ich kneife die Augen zusammen. „Huhu, guten Morgen!“ Beinahe hätte ich unser benachbartes Pärchen übersehen. Die drei sind wohl auch auf dem Weg, sich ein paar Semmeln und Gebäck zu gönnen. „Guten Morgen!“, rufe ich zurück. „Wartet auf mich, ich habe den gleichen Weg.“ Als ich sie erreiche, sind sie gerade in ein Gespräch vertieft: „Meine Schwester erholt sich gerade von ihrer OP.“ „Welche

OP?", will ich wissen. "Sie hat endlich ihre lang ersehnte geschlechtsangleichende Operation bekommen." "Ohhh, herzlichen Glückwunsch! Das ist ja super!" "Ja, total, auch wenn das Prozedere mittlerweile viele schneller und einfacher geht als noch vor 25 Jahren als sie geboren wurde, hat es sie trotzdem noch sehr mitgenommen, dennoch so lange warten zu müssen." "Kann ich mir gut vorstellen." Wir quatschen noch ein bisschen über dies und jenes, bis wir bei der Bäckerei ankommen. "Bestell du ruhig zuerst, wir können uns immer nicht entscheiden." Ich gehe nach vorne an die Theke: "Wahnsinns-Kleid!", rufe ich begeistert, als die verkaufende Person sich mir zuwendet. Sie streicht sich verlegen über ihren Bart und lächelt mich an: "Danke. Was darfs denn für dich sein? Das übliche?" "Ja, bitte", antworte ich. "Und leg bitte noch zwei Vanille-Croissants oben drauf." "Sieht nach einem tollen Tag aus. Hast du noch länger frei?" "Ja, ich denke schon, über die Feiertage ist es meistens sehr ruhig. Weil meine Klientel dann doch zumeist die Zeit mit ihren Familien verbringen wollen, bevor sie sich wieder ordentlich den Hintern versohlen lassen", scherze ich. "Nein, im Ernst, ich denke, dass ich das neue Jahr mit ein paar neuen BDSM-Seminaren starten werde, da ich dafür vor Weihnachten öfter Anfragen erhalten habe." "Klingt spannend, vielleicht nehme ich dann auch daran teil. Das macht 10, 53 € bitte." Ich lege das Geld auf den Tresen: "Stimmt so. Schönen Tag noch!" "Danke, wünsche ich dir auch!" Ich will mich noch von den anderen dreien verabschieden. "Wollt ihr beiden hübschen später zum Abendessen rüberkommen?" "Oh, ja gerne, danke für die Einladung. Ich spreche mich noch mit meinem Beziehungsmenschen ab und sag euch dann Bescheid." "Super! Es gibt auf jeden Fall veganes Schnitzel mit jeder Menge Pommes und leckerem Rübensgemüse." "Da können wir ja gar nicht nein sagen. Bis später." "Ja, bis später." Ich trete wieder in das viel zu helle Licht der Januarsonne und blinzele. In dem Wissen, dass ich nun nach Hause komme, wo nicht nur eine Person, die mich liebt, auf mich wartet, sondern auch frisch gebrühter Kaffee, gehe ich lächelnd wieder zurück.